

Hauptpersonalrat

STAATSMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, KULTUR UND TOURISMUS
Postfach 10 09 20 | 01079 Dresden

Sächsisches Staatsministerium für
Wissenschaft, Kultur und Tourismus
Staatsminister
Sebastian Gemkow

im Hause

Ansprechperson
Wolfgang Macheleidt

Durchwahl
Telefon 0351 563 93251

hpr@smwk.sachsen.de

Aktenzeichen
(bitte bei Antwort angeben)
HPR-0413/ID 545

Dresden, 24. Februar 2026

Haushaltsaufstellung für den Doppelhaushalt 2027/2028; Personalvoranschlag für den Einzelplan des Geschäftsbereiches des SMWK; Beteiligungsverfahren gemäß § 73 Abs. 3 i. V. m. § 87 Abs. 4 SächsPersVG

Lieber Herr Gemkow,

der Hauptpersonalrat dankt Ihnen für die Übermittlung der Personalanforderungen zum Haushaltsvoranschlag für den Doppelhaushalt 2027/2028.

Der HPR ist sich der Zwänge bewusst, unter denen die aktuelle Haushaltsplanung steht. Der vorliegende Stellenplan im Einzelplan 12 des SMWK wird dem anstehenden Aufgabenumfang aus Sicht des HPR weder aktuell noch perspektivisch gerecht.

Wir halten zudem die Herangehensweise der Staatsregierung, keinerlei neue Stellen zuzulassen und dies auch den Dienststellen von Anfang an so zu vermitteln, nicht einmal ansatzweise für zielführend. Das hat mit einer mittel- und langfristigen Planung nichts zu tun und ist tatsächlich ein Einknicken vor dem eigenen Versagen hinsichtlich der dringend notwendigen Priorisierung der Aufgaben. Von einer verantwortlichen Aufgaben- und daraus folgend Personalplanung darf man vielmehr erwarten, dass es bezogen auf den Geschäftsbereich zumindest auch einen kleinen Einstellungskorridor für dringend benötigte



Besuchsanschrift
Hauptpersonalrat beim
Staatsministerium für
Wissenschaft, Kultur
und Tourismus
Hoyerswerdaer Straße 3
01097 Dresden
(Straßenbahnlinien 6, 13)

Für Besucher*innen mit Beeinträchtigungen oder Einschränkungen stehen Parkplätze im Untergeschoss zur Verfügung.

www.hpr-smwk.sachsen.de/

Datenschutzinformationen
www.smwk.sachsen.de/datenschutz-5433.html

Umsatzsteuer-IDNr
DE315826327

neue Aufgaben gibt. Eine aufgabengerechte Personalplanung für das wissenschaftliche Personal an den Hochschulen, auch unter eingeschränkten haushalterischen Bedingungen, wird zusätzlich dadurch erschwert, dass in diesen Bereichen bis heute überhaupt keine adäquate Personalstrukturplanung vorliegt, obwohl es im Rahmenkodex ausdrücklich vereinbart ist.

Aus allen Stellungnahmen der örtlichen Personalräte geht hervor, dass sie im Wesentlichen die Vorschläge ihrer Dienststellenleitungen zur Personalplanung mittragen. Es wird aber auch deutlich, dass sich die Schere zwischen Aufgabenfülle und verfügbarem Personal dramatisch erweitert. Viele Dienststellen gehen bzw. gingen dazu über, Daueraufgaben wie zum Beispiel die Arbeitssicherheit extern zu vergeben. Damit wird die finanzielle Belastung keinesfalls geringer, sondern eher größer, schlägt sich aber nur an anderer Stelle des Haushaltes nieder.

Der Wegfall von bisher gewährten Verstärkungsmitteln, die Beteiligung der Hochschulen und Staatsbetriebe an der verordneten globalen Minderausgabe des Freistaates, die in deren Folge eingeführten Einschränkungen bei Stellenbesetzungen und Weiterbeschäftigungen werden zwar die Personalkosten senken, führen aber zu einer noch stärkeren Arbeitsbelastung der vorhandenen Beschäftigten, die zusätzliche Arbeitsaufgaben übernehmen müssen.

Aus Sicht des Hauptpersonalrates setzt sich damit für die Beschäftigten die sehr negative Entwicklung der letzten Jahre mit erheblicher Arbeitsverdichtung und Arbeitsbelastung fort und wird weiter forciert. Neben der Quantität erhöhten sich in vielen Bereichen auch die Anforderungen an die zu erfüllenden Arbeitsaufgaben, z. B. im Rahmen der Digitalisierung, die durch den vorliegenden Stellenplan nicht berücksichtigt werden.

Besonders zu erwähnen ist die zum 1. Januar 2025 neugegründete Duale Hochschule Sachsen, weil dort der mit der Umwandlung entstandene und seit Langem bekannte Stellenbedarf in der Verwaltung keinerlei Berücksichtigung im Stellenplan findet. Im Jour fixe am 17. Dezember 2024 hatte der damalige Staatssekretär

Dr. Handschuh erläutert, dass für Verwaltung, Lehre und Forschung 84 zusätzliche Stellen bereitgestellt worden sind; es würden jedoch noch etwa 30 weitere Stellen fehlen. In der Personalanforderung zum Doppelhaushalt 2027/28 hatte die Dienststellenleitung der DHSN einen Bedarf von 43,5 VZÄ in der Verwaltung festgestellt und angemeldet. Diese finden sich jedoch im Haushaltplanentwurf nicht wieder. Das wird nicht dazu beitragen, dass die DHSN zu einem Erfolgsmodell wird. Der Gesamtpersonalrat hat deswegen zu Recht festgestellt, dass der Umbau der Berufsakademie Sachsen zur Dualen Hochschule Sachsen ohne diesen Stellenaufwuchs nicht möglich ist.

Ein Aufwuchs an Stellen für Auszubildende ist ebenfalls nicht festzustellen. Im Gegenteil, bei den Staatstheatern ist sogar ein Rückgang von 25 Auszubildendenstellen im Jahr 2033 vorgesehen. Ist das die Beerdigung der Ausbildungsoffensive?

Wir sehen den bereits laufenden Personalabbau insbesondere vor dem Hintergrund steigender Überlastungsanzeigen und BEM-Gespräche in den Dienststellen kritisch. Wegfallende Stellen müssen deshalb zwingend durch wegfallende Aufgaben flankiert werden. Dazu gibt es zwar seit einigen Jahren Bestrebungen seitens der Staatsregierung, die bislang jedoch sämtlich gescheitert sind. Im Gegenteil dazu gibt es seit Jahren vielfältige und wachsende Aufgaben mit neuen Anforderungen, die unter anderem auch vom SMWK an die Hochschulen und die Kulturstaatsbetriebe gerichtet werden.

Wir appellieren an Sie, die oben genannten Aspekte zu berücksichtigen und wünschen Ihnen viel Erfolg bei den Haushaltsverhandlungen.

Ein gleichlautendes Schreiben erhält Frau Staatsministerin Barbara Klepsch.

Mit freundlichen Grüßen



Wolfgang Macheleidt
Vorsitzender